

Wach' auf, mein Volk!

Wach' auf, mein Volk und höre — schaue,
Wie das Verderben schleichend naht!
Ein Pesthauch weht durch alle Gaue,
Du reifen schwarze Höllelsaaf.
Aus dürrn Blättern steigt ein Gift,
Das dich in deinem Marke trifft,
Das Frevlerhand vermessen streute,
Du fällen dich als stolze Beute.

Wach' auf, mein Volk und wackre — rette,
Was löhn errang der Ahnen Kraft!
Berichlag' der Langmut schale Kette,
Die Sturmut nur den Feinden schafft!
Feg' rein das Haus, das deutsche Land
Von allem Fremdwert, welschem Land
Und laß dein ganzes Tun und Ringen
Von deutscher Götterkraft durchdringen!

Wach' auf, mein Volk, und sieh' mit Schrecken,
Wohin des Windes Fahne weist,
Wie Geier ihre Fänge strecken,
Der Frevler ungt, die Lüge gleißt,
Wie deutsche Not zum Himmel schreit,
In Schmach verjunkt die große Zeit
Und über untrer Helden Leichen
Verräter sich die Hände reichen!

Wach' auf, mein Volk, und dulde nimmer,
Daß man zerreiht, was du gebaut!
Du bist des Reiches Hoffnungschimmer;
Es blüht nur, wenn es dir vertraut.
Du hast im Kampf, in Not und Nacht
Dein höchstes Gut ihm dargebracht;
Mit dir nur wird es stolz bestehen,
Mit dir nur wachsen und — vergehen!

Adolf Frankl.